

Liebe Freunde der Fondation Herzog

Neben unserer konsequenten Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Hochschulen, sowie den Vorbereitungen für ein Kolloquium zu einer Daguerreotypie von Charles Nègre haben wir in den vergangenen Monaten gleich zwei Ausstellungen auf die Beine gestellt. „Photography from the Middle East“ zeigte in der Galerie Sfeir-Semler (Beirut) Fotografien aus der Sammlung

Herzog und Werke von Elger Esser nebeneinander. Aufgrund der grossen Nachfrage wurde die Ausstellung bis Ende Jahr verlängert. Und auch „Liebe Photographie“ in der Galerie Wertheimer in Oberwil stiess auf grosses Interesse. Noch einmal einen ganz herzlichen Dank an Monika Wertheimer für die Gastfreundschaft!

Mit dem Projekt „Basel: Eine Stadt im Wandel (1853-1970)“

stellen wir nun vom 25. November bis 10. Dezember 2011 Fotografien von Oliver Wackernagel und der Sammlung Herzog aus. Ein Besuch im Raum für Kunst am Heuberg 24 wird sich also lohnen!

Nun wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre!

Petra Schmid

Charles Schindler knipst

Ein Tag am Strand bei Biarritz im Jahr 1902. Himmel und Meer scheinen nahtlos ineinander überzugehen. Die Mädchen halten den schweren Stoff ihrer Röcke hüfthoch in den Händen, die Hosen der Männer sind bis unter die Knie hochgekrempelt. Bald wird sich jemand in das

weit aufgespannte Tuch wickeln, begutachtet von dem Herrn mit Strohhütchen, der sich rechts ins Bild hineinlehnt.

Die Strandszene ist nur ein Augenblick von vielen, die Charles Schindler mit seiner Kamera festgehalten hat. In den Jahren 1899 bis 1902 war er

Privatlehrer des Prinzen und späteren Königs Georg II. von Griechenland, sein Aufenthalt in der Fremde, am griechischen Hof und die Reisen mit Angehörigen der Königsfamilie hat er in mehr als 500 Knipserbildern festgehalten. Ebenso hat er seine nachfolgende Anstellung



Abb. 1: Charles Schindler, Strandszene in Biarritz, 1902

Biografisches



Abb. 3: Charles Schindler, Selbstporträt, 1903

Charles Schindler wird 1877 in Biel geboren und besucht dort das Progymnasium. Später studiert er an der Kantonsschule in Porrentruy Literatur und erhält 1895 den Maturitätsabschluss. Bald darauf wird er als Privatlehrer nach Griechenland und Russland berufen. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz unterrichtet er einige Monate an der Sekundarschule in Neuenstadt, dann am Gymnasium in Bern. Dort stirbt er am 21. Mai 1912 im Alter von 35 Jahren.

In den „Actes de la Société jurasienne d'Emulation“ erscheinen posthum seine schriftlichen Erinnerungen an den Aufenthalt in Griechenland.

als Erzieher in Russland in zahlreichen Bildern dokumentiert.

Blättert man durch die zwei grossformatigen Fotoalben, wird man mitgenommen nach Athen und ins griechische Hinterland – wo Charles Schindler



Abb. 2: Prinz Christoph von Griechenland, „La reine la Pesse Royale la Pesse Marie“, 1900

vor den antiken Architekturen den Touristen gibt. Man geht mit in die Gärten der Sommerresidenz in Tatoï – wo sich die adligen Herrschaften zum Kinderspiel hinreissen lassen. Man sieht St. Petersburg, Istanbul und die Krim, die einheimische Bevölkerung bei ihrem Tagesgeschäft ebenso wie die Herrschaften beim Müsiggang.

So spazieren die drei Damen der Reling entlang. Das Schiff ist auf dem Weg nach Korfu, dort wird Prinzessin Maria von Griechenland (rechts im Bild) den Grossherzog Georgi Michailowitsch Romanow heiraten. Der junge Prinz Christoph hat hier seine Mutter und die beiden Schwestern fotografiert. Solche Aufnahmen sind häufig, immer wieder vermerkt Schindler in den Bildunterschriften eine fremde Autorschaft.

Die Fotografien sind banal und aussergewöhnlich zugleich.

Sie bilden eine der unzähligen visuellen Autobiografien, wie sie seit den fototechnischen Errungenschaften in den 1880er Jahren überhaupt erst möglich wurden. Sie sind persönliche Erinnerungsfetzen, unaufgeregt Geschichten erzählend. Sie bedeuten aber auch die Porträtierung einer gesellschaftlichen Elite, wie sie auf diese Weise nur selten zu sehen ist, eine Wiedergabe der politischen Machträger im Modus des Privaten.

Für Fragen, Wünsche oder Anregungen wenden Sie sich bitte vorübergehend an folgende Postadresse:

Fondation Herzog
Missionsstrasse 2
4055 Basel

Tel.: 061 333 11 85

Email:
info@fondation-herzog.ch